



Pressemitteilung | Welt-Parkinson-Tag am 11. April

Wenn das Schlucken schwerfällt: Morbus Parkinson hat viele Gesichter

Dr. Bernhard Stitz erklärt die vielfältigen Symptome und Behandlungsmöglichkeiten der Parkinson Erkrankung

Bonn, 08.04.2022

Michael J. Fox, Ottfried Fischer oder Markus Maria Profittlich – Morbus Parkinson ist neben Alzheimer die zweithäufigste Nervenerkrankung, die auf dem zunehmenden Verlust von Nervenzellen (neurodegenerativ) beruht. Zum Welt-Parkinson-Tag am 11. April gibt Dr. Bernhard Stitz, Chefarzt der Geriatrie im Cura Krankenhaus Bad Honnef, Einblicke und Tipps wie die langsam fortschreitende Erkrankung von Angehörigen erkannt werden kann und welche Behandlungsmethoden gerade bei älteren Patienten zur Verfügung stehen.

Kein Mitschwingen der Arme, Schlafstörungen oder verminderter Geruchssinn – die ersten Anzeichen einer Parkinson Erkrankung sind nur selten von Laien als solche zu erkennen. „Die Erkrankung beginnt schleichend und die Symptome werden bei älteren Patienten nicht immer richtig zugeordnet. So kommt ein Patient beispielsweise wegen Frakturen durch einen Sturz zu uns. Im Gespräch mit dem Patienten oder seinen Angehörigen stellt sich dann heraus, dass dieser bereits öfter gestürzt ist, Schwindel beim Aufstehen hat oder auch das Schlucken nicht mehr so gut funktioniert. Das könnten erste Hinweise auf eine mögliche Morbus Parkinson Erkrankung sein, die wir dann weiter verfolgen“, erklärt Dr. Stitz. Nach der Aufnahmeuntersuchung und einem ausführlichen Gespräch kann beispielsweise ein CT oder MRT im Cura Krankenhaus gemacht werden, ein neurologischer Spezialist kann hinzugezogen werden und die momentane Medikation wird überprüft. So werden andere Erkrankungen bzw. Wechselwirkungen mit Medikamenten ausgeschlossen.

In der geriatrischen Abteilung im Cura Krankenhaus sind die Patienten in der Regel über 70 Jahre alt und leiden an mehreren Erkrankungen. Die Diagnose Morbus Parkinson besteht oft seit Jahren und der Patient ist bereits medikamentös eingestellt. „Wir betrachten unsere Patienten ganzheitlich, überprüfen die Vormedikation und legen für jeden Patienten ganz individuelle Ziele fest. Unser interdisziplinäres Team aus Physio-,



und Ergotherapeuten, Logopäden und Pflegekräften sowie psychologischer und sozialmedizinischer Betreuung ist elementar“, betont Dr. Stitz. Ziel ist es, die Mobilität und Selbstständigkeit auch mit einer Parkinsonerkrankung so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. „Unsere Pflegekräfte unterstützen hier tatkräftig, indem sie aktivierend therapeutisch pflegen – das heißt, der Patient soll möglichst viel unter Anleitung alleine machen. Hat er es gestern geschafft, alleine das Gesicht zu waschen, versuchen wir es heute auch mit dem Oberkörper“, erklärt Dr. Stitz.

In den ersten 7-10 Jahren sind die Symptome der Parkinsonerkrankung gut behandelbar und oft dauert es bis zu 20 Jahre, bis der Patient seine Selbstständigkeit komplett verliert und zum Pflegefall wird. „Morbus Parkinson ist nicht heilbar und engmaschige medizinische Kontrollen werden im Verlauf der Krankheit immer wichtiger. Der schleichende Prozess ist für den Patienten und die Angehörigen sehr belastend, daher empfehle ich, frühzeitig Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe aufzunehmen“, betont Dr. Stitz. Die Abteilung Geriatrie des Cura Krankenhauses der GFO Kliniken Bonn beschäftigt sich mit dem gesamten Spektrum der Altersmedizin. Bei allen Fragen oder Unsicherheiten, welchen medizinischen Hintergrund spezielle Symptome oder Vorfälle haben könnten, können sich Patienten oder deren Angehörige gerne an die Abteilung wenden:

Kontaktdaten:

GFO Kliniken Bonn
Cura Krankenhaus
Schülgenstraße 15
53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 772-1304
geriatrie@cura.org

Ansprechpartnerinnen

Doris Adams (Tel. 0228 505-2215)
Christina Koch (Tel. 0228 505-2807)
Michaela Jambor (Tel. 0228 505-2215)
pr@gfo-kliniken-bonn.de